Auerbacher Industriegeschichte

VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb
Plauen

-Betriebsteil Auerbach-

Schlachthofansicht 1984.

Den Grundstein für die spätere Großschlächterei legte Paul Fischer im Jahre 1908 mit der Errichtung eines Wohnhauses an der Feldstraße. Darauf aufbauend kamen 1911 eine Scheune, sowie 1918 ein Stallanbau und die Vergrößerung der Scheune hinzu. 1937 erfolgte abermals eine Erweiterung der Anlagen, es wurde ein Lager- und Futterschuppen angebaut. Die 1938 angebaute „Kuttelei“ steht für den Anfang eines sich in den folgenden Jahrzehnten stetig entwickelnden Schlachtbetriebes in Auerbach.

Ab 1951 vermiete Paul Fischer seinen Betrieb an die Konsumgenossenschaft. Zu dieser Zeit arbeiteten 80 Beschäftigte im Betrieb. Sie schlachteten wöchentlich an zwei Tagen ca. 400 Stück Schweine und 40 Stück Rinder. Daraus produzierten sie täglich zwei Tonnen Fleisch- und Wurstwaren in sechs verschiedenen Sorten. Die Auslieferung des Fleisches erfolgte nur in Hälften und Vierteln. Zum Vergleich: im Jahre 1989 wurden von 196 Beschäftigten täglich 28,6t Fleisch- und Wurstwaren hergestellt.

Der Pro-Kopf-Verbrauch betrug Anfang der 50er Jahre nur 28kg im Jahr, da zu dieser Zeit noch alle Lebensmittel rationiert waren. Durch die stetige Steigerung der Produktion lag im Jahre 1989 der Verbrauch an Fleisch- und Wurstwaren bei ca. 100kg pro Einwohner. Damit hatte die DDR neben den USA die Weltspitze inne.

Zum Jahresende 1951 wurde der gesamten Belegschaft durch die Konsumgenossenschaft Auerbach gekündigt. Grund: der Betrieb arbeitete nicht rentabel, deshalb war die Stilllegung geplant.

Daraufhin wandte sich der BGL-Vorsitzende, Ernst Rahm, im Auftrag der Belegschaft an den Rat des Kreises Auerbach, um die Stilllegung abzuwenden und den Beschäftigten den Arbeitsplatz zu erhalten. Die geplante Stilllegung wäre nicht ohne Auswirkungen auf die Versorgung der Bevölkerung gewesen. Über die Hälfte der Bevölkerung des Kreises wurde durch den Schlachthof versorgt, sowie alle Handelseinrichtungen und die Versorgungsstätten der SDAG „Wismut“.

Am 01. April 1952 wurde entschieden, einen volkseigenen Fleischwarenbetrieb auf Pachtbasis zu bilden.

Die Mitarbeiter traten ein trauriges Erbe an. Die Produktionsgebäude machten einen sehr unfreundlichen und trostlosen Eindruck. Teilweise wurde auch nur in Bretterschuppen gearbeitet. Der Umkleideraum befand sich in einem nicht beheizbaren Holzverschlag und es war für alle Beschäftigten nur ein Waschbecken vorhanden. Kurzum: soziale Fürsorge für die Mitarbeiter gab es nicht. Jeder musste für seine Arbeitsschutz- und Hygienekleidung selbst aufkommen und auch für Werkzeug, dass für die Arbeit gebraucht wurde.

Um die unhaltbaren Zustände schnellstens zu Verbessern, wurde im Jahre 1952, mit einem Kostenaufwand von 150.000 Mark, mit dem Bau eines Sozialgebäudes begonnen, das 1954 in Betrieb genommen wurde .

In den Jahren 1955 bis 1961 wurden bei stetig steigender und laufender Produktion alle Räume modernisiert, umgebaut und erweitert. Das meiste wurde mit Investitionskrediten geschaffen, da es für privaten Besitz keine staatlichen Investitionen gab. So wurde auch eine neue Rauch- und Kochanlage geschaffen.

Mitarbeiterinnen bei der Wurstabfüllung.

Schlachthofansichten der 50er Jahre.

Ab 1955 beteiligte sich der Betrieb am überbetrieblichen Wettbewerb der Betriebe der fleischverarbeitenden Industrie des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Im zweiten Quartal 1956 ging daraus resultierend der Betrieb als erster Sieger im Wettbewerb hervor und wurde mit der Wanderfahne des Rates des Bezirkes ausgezeichnet. Im Jahre 1955 wurden 119 Arbeitskräfte beschäftigt.

Da der Entwicklung des Betriebes durch das bestehende Pachtverhältnis Grenzen gesetzt waren, wurde am 28. Dezember 1957 das Grundstück, sowie alle darauf befindlichen Gebäude und Anlagen von der nunmehrigen Eigentümerin, Rosel Fischer, vom Schlachthof gekauft. Zum Vertragsabschluss war auf Verkäuferseite Paul Fischer als Generalbevollmächtigter seiner Frau Rosel Fischer zugegen, auf Käuferseite der Betriebsleiter des Schlachthofes, Wilhelm Struck. Die Übergabe des Grundstücks erfolgte am 01. Januar 1958. Es entstand der VEB Fleischwaren Auerbach.

Die Produktion von Fleisch- und Wurstwaren entwickelte sich von 1952 bis 1959 wie folgt:

1952	762,6t	= 100%
1954	1086,7t	= 146,3%
1957	1221,1t	= 164,4%
1959	2414,9t	= 325,0%

In diesem Zeitraum wurde mittels staatlicher Investitionen, mit Krediten und aus eigenen Fonds 1,6 Millionen Mark investiert.

Das für die Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren benötigte Vieh kam zu dieser Zeit aus dem gesamten Kreis Auerbach. Der Ankauf des Viehs erfolgte über die VEAB (Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb für landwirtschaftliche Erzeugnisse).

Die Erzeugnisse des Betriebes waren schon zu dieser Zeit weit über die Grenzen des Kreises geschätzt und gefragt. Besonders große Anstrengungen unternahm die Belegschaft als Ende Mai 1958 die Rationierung für Fleisch- und Wurstwaren aufgehoben wurde. Dadurch stieg der Bedarf bei vielen Wurstsorten sprunghaft an. So wurden vor Aufhebung der Rationierung zum Beispiel bei der Wurstsorte Bockwurst monatlich ca. sechs bis sieben Tonnen produziert, im Juni stieg die Nachfrage allein bei dieser Sorte um das Dreifache, so dass 21t produziert werden mussten. Eine derartige Überbeanspruchung der Mitarbeiter war für einen längeren Zeitraum nicht vertretbar. Daher wurde, in Abstimmung mit staatlichen Stellen, die Schlachtung ab 01. September 1958 eingestellt. Das letzte Schwein wurde am 30. August in „feierlicher Form“ geschlachtet. Die Schlachtung erfolgte ab jetzt in den Schlachthöfen Plauen und Reichenbach.

Ebenfalls 1958 wurde die Produktionsstätte der Fleischer-Handwerks-Genossenschaft Auerbach in der Blumenstraße mit etwa 50 Beschäftigten dem Betrieb angegliedert. Im Jahre 1961 wurde dieser BT (Betriebsteil) in das Hauptwerk verlagert.

Von 1956 bis 1961 unterhielt der Betrieb weiterhin in Falkenstein eine Geflügelschlachtstelle mit ca. 10 Beschäftigten.

Mit der Gemeinde Schreiersgrün hatte der VEB Fleischwaren Auerbach einen Patenvertrag geschlossen. Auf diese Patenschaft gründend, unterstützte der Betrieb 1958 die Gründung der ersten LPG, mit dem Namen „V. Parteitag“.

Im vierten Quartal 1958 wurde eine neue Abteilung für die Herstellung von Feinkost, wie z.B. Sülzkoteletts und Schlachtschüsseln, eingerichtet. Diese neue Produktionsabteilung nahm mit Jahresbeginn 1959 ihre Arbeit auf.

Ein aktives Betriebssparkomitee wurde 1960 gegründet, in diesem konnten Betriebsangehörige monatlich drei Prozent ihrer Bruttolohnsumme sparen.

Im Jahre 1964 entwickelte eine Arbeitsgemeinschaft die erste Zerlegelinie für Schweinefleisch. Sie wurde vom Handwerkerkollektiv selbst gebaut. Dies brachte eine Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Zerlegung von 20%.

Rund 1/3 des zu verarbeitenden Fleisches kam aus Importen aus der UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken), SRR (Sozialistische Republik Rumänien), VRP (Volksrepublik Polen), VRU (Volksrepublik Ungarn), SFRJ (Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien), Schweden, Dänemark, Schottland, Frankreich und Argentinien.

Auf das kulturelle Leben wurde auch im VEB Fleischwaren Auerbach sehr großer Wert gelegt. So umfasste der Betrieb 1967 eine Gymnastikgruppe, einen Männerchor, eine Musikgruppe, eine Laienspielgruppe sowie eine Gruppe für Schlagergesang. Selbst für Sportbegeisterte hatte der Betrieb einiges zu bieten. Es bestanden eine Skatmannschaft, eine Kegelmannschaft und eine Fußballmannschaft.

Täglich wurde im Betrieb 25t Fleisch- und Wurstwaren hergestellt, in 60 verschiedenen Sorten. Zu dieser Zeit waren 215 Menschen im Betrieb beschäftigt.

Zur Erhöhung der Effektivität schlossen sich am 01. Januar 1968 der VEB Fleischwaren Auerbach und die acht anderen Fleischbe- und –verarbeitungsbetriebe des Bezirkes Karl-Marx-Stadt zum VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt zusammen. Der Auerbacher Betriebsteil nannte sich nun:

VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt

-Betrieb Auerbach/Vogtland-

Der

VEB Fleischwaren Auerbach (Vogtl)

und die anderen acht Fleischbe- und -verarbeitungsbetriebe im Bezirk Karl-Marx-Stadt

haben sich mit Wirkung vom 1. Januar 1968 zum

VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt

zusammengeschlossen.

Der Zusammenschluß wird die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- u. Wurstwaren weiter verbessern und den volkswirtschaftlichen Nutzeffekt unserer Arbeit erhöhen.

Der

VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt
— Betrieb Auerbach (Vogtl) —

versorgt weiterhin voll das bisherige Versorgungsgebiet in den Kreisen Auerbach und Klingenthal.

Wir danken allen Geschäftspartnern für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, die wir während der 16 Jahre des Bestehens des VEB Fleischwaren Auerbach hatten. Wir sind gewiß, daß die bewährte Zusammenarbeit auch auf den neuen Betrieb mit seinem bisherigen Mitarbeiterkollektiv übertragen wird.

VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt
— Betrieb Auerbach (Vogtl) —
97 Auerbach, Feldstraße 1a

FP-Anzeige vom Januar 1968.

Der Betrieb verlor damit seine juristische Selbstständigkeit, blieb aber vorläufig eine selbstständig planende und bilanzierende wirtschaftliche Einheit.

Um die Versorgung der Bevölkerung weiterhin zu verbessern, wurde 1968 der Wirtschaftszweig Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gebildet. Daraufhin schied auch der Betrieb Mitte des Jahres 1968 aus dem Bereich der bezirksgeleiteten Industrie aus und wurde dem Rat für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft unterstellt.

Um auch in Zukunft ein noch besseres und stabileres Warenangebot zu zeigen, trat am 01. August 1968 der erste Kooperationsvertrag zwischen dem VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt, Betrieb Auerbach und dem HO-Kreisbetrieb (Handelsorganisation), Verkaufsstelle für Fleisch- und Wurstwaren in Rodewisch, Anger 1, in Kraft. Aus diesem Anlass gab es an diesem Tag in der Verkaufsstelle eine kleine Feierstunde. Zur Unterzeichnung des Vertrages waren der Betriebsdirektor, Wilhelm Struck, und der stellvertretende Direktor Pippig anwesend. Der Kooperationsvertrag sah vor, dass jeden Dienstag „Schlachterzeugnisse“, wie frische Wurst, Wellfleisch und frisches Blut, an die Verkaufsstelle geliefert wurden. Weitere vier Verträge folgten im Jahresverlauf.

HO-Verkaufsstelle in Rodewisch, Anger 1.

Vorbildliche Versorgung durch Kooperation mit dem VEB Fleischkombinat Karl-Marx-Stadt, Betrieb Auerbach (Vogtl)

Hiermit geben wir unseren werten Mitgliedern und Kunden zur Kenntnis, daß unsere

Verkaufsstelle für Fleisch- und Wurstwaren, Falkenstein (Vogtl), Friedensstraße 11

AB DIENSTAG, DEM 4. FEBRUAR 1969

durch Kooperationsbeziehungen mit dem VEB Fleischwaren Auerbach (Vogtl) verbunden ist.

Wir empfehlen jeden Dienstag:

Blutfrische Blut- und Leberwurst, Roster im Naturdarm, Bockwurst im Naturdarm, Wellfleisch

In Verbindung mit einem stabilen Angebot sind wir bestrebt, die Versorgung unserer Bevölkerung auch nach individuellen Wünschen zu entwickeln.

Unter dem Motto:

Noch rationeller handeln — noch besser versorgen

wünschen wir Ihnen einen guten Einkauf!

KONSUM

FP-Anzeige vom Februar 1969.

Zur Anlieferung des Fleisches war von 1919 bis 1970 ein eigener Gleisanschluss mit 45m Nutzlänge vorhanden.

Ab 1970 erfolgte der Zusammenschluss der drei Fleischbe- und –verarbeitungsbetriebe im Vogtland zum VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Plauen mit vier Betriebsteilen.

Die stetigen Erfordernisse um Erhöhung der Produktion und Rentabilität, machten es erforderlich, dass ab 1972 mit der umfassenden Rekonstruktion des Betriebes begonnen wurde. So wurden z.B. zwei bisher räumlich getrennte Zerlegeabteilungen (für Rind- und Schweinefleisch) zu einem Meisterbereich in einem Raum zusammengelegt, Arbeitsgänge mechanisiert, moderne Kutter- und Wurstfüllautomaten angeschafft um die schwere körperliche Arbeit der Fleischer zu reduzieren.

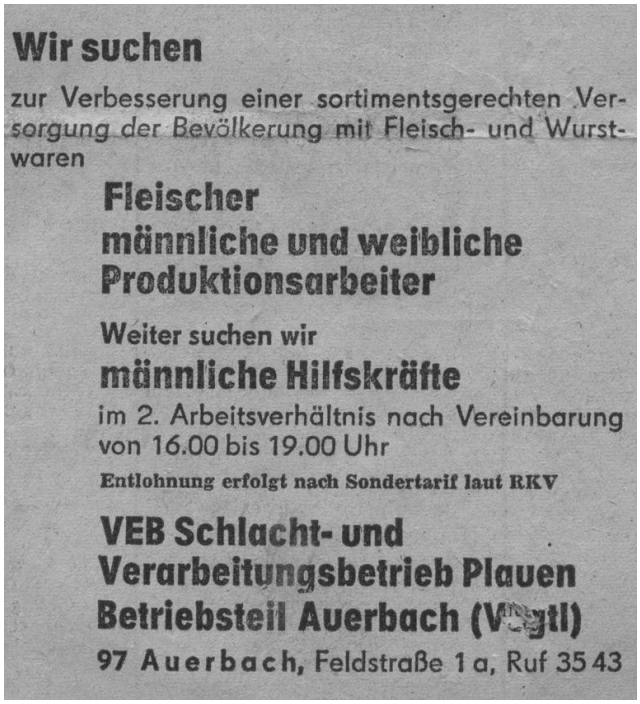
Am 04.Juli 1974 besuchte eine irakische Delegation unter Führung von Dr. Sami Al Nowfel, Direktor des speziellen Büros des Landwirtschaftsministers, anlässlich der „agra 74“, den Betrieb.

Anlässlich des 25. Jahrestages der DDR, erhielt der Betrieb am 04. Oktober 1974 erstmals den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ durch das ASMW (Amt für Standartisierung und Messwesen) verliehen.

Erstmals wurde 1974 mit der Produktion von Delikaterzeugnissen begonnen, jedoch zunächst nur sieben Tonnen. Diese entwickelte sich wie folgt:

1975	52t
1976	65t
1977	63t
1978	75t

Die Arbeitskräftesituation war immer schon angespannt, aber im April 1976 fehlten allein 9,5 Arbeitskräfte zum Plan. Daraufhin wurde mit Genehmigung des Rates des Kreises eine Anzeige in der Freien Presse aufgegeben. Leider mussten die Lohnzahlungsmöglichkeiten von anderen Betrieben wesentlich abweichen, daher sind von sieben Personen nur zwei zur Einstellung erschienen.


Wir suchen

zur Verbesserung einer sortimentsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch- und Wurstwaren

Fleischer
männliche und weibliche Produktionsarbeiter

Weiter suchen wir
männliche Hilfskräfte
im 2. Arbeitsverhältnis nach Vereinbarung von 16.00 bis 19.00 Uhr

Entlohnung erfolgt nach Sondertarif laut RKV

VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Plauen
Betriebsteil Auerbach (Vogtl)
97 Auerbach, Feldstraße 1 a, Ruf 35 43

FP-Anzeige vom April 1976.

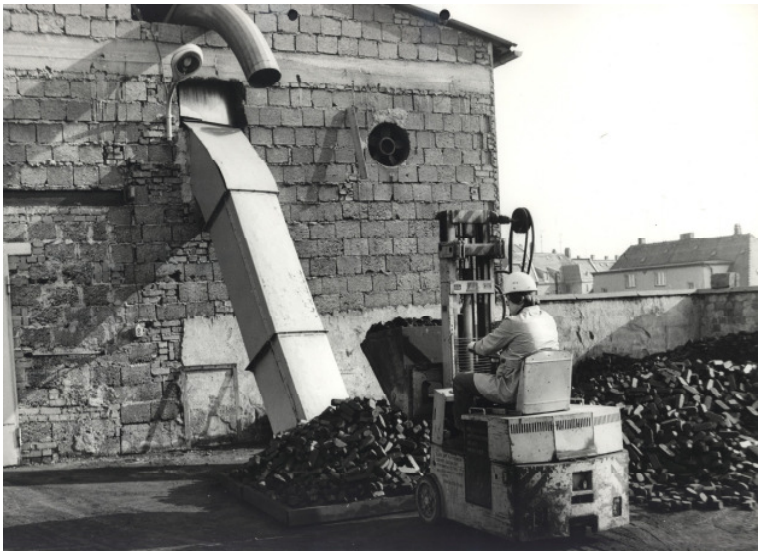
Durch die idyllische Lage der Ortschaft Schnarrtanne, fand vom 26. Juli bis 11. August 1977 dort das Betriebs-Kinderferienlager statt. Der Betriebsteil Auerbach hatte daran großen Anteil. Es erfolgte die Betreuung des Lagers, durch tägliche Zufahrten des Mittagessens und der bestellten Wurstwaren. Vom Betriebsleiter wurde ebenfalls eine Bus-Ausfahrt organisiert. Die Qualität der Mahlzeiten wurde von allen Beteiligten sehr gelobt.

Die Rekonstruktion des BT Auerbach war bis 1977, mit einem Kostenaufwand von ca. 1,5 Millionen Mark, abgeschlossen. Es wurden desweiteren

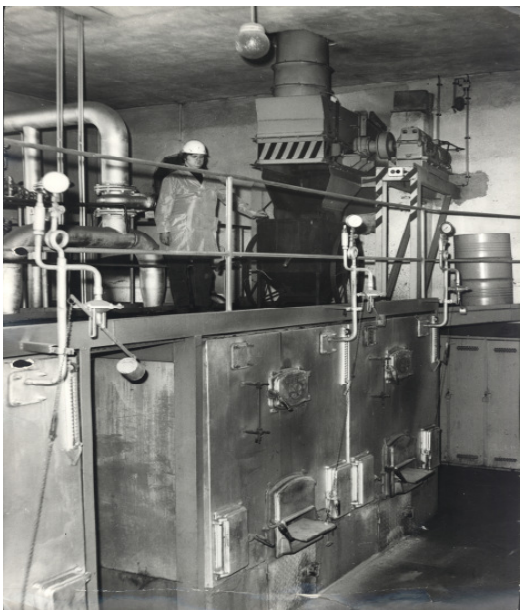
- ein neues Kesselhaus (1975/1976) mit acht Niederdruckkesseln und mechanischer Entaschung sowie 1979 eine mechanische Kohlebeschickung errichtet
- das Sozialgebäude wurde aufgestockt
- moderne Umkleide-, Wasch- und Duschräume wurden geschaffen
- der Speisesaal wurde wesentlich erweitert
- die Werkküche wurde vergrößert
- und die Essenkapazität wurde etwa verdoppelt.

Sozial-und Verwaltungsgebäude.

Heizhaus.



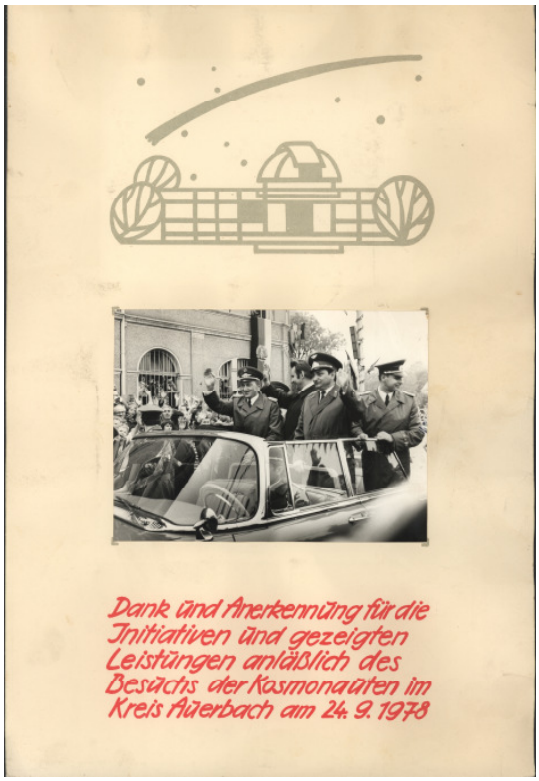
Kohlebeschickungsanlage.



Heizhaus (innen) mit Niederdruckkesseln.

Speiseraum.

Als erster deutscher Kosmonaut nahm Sigmund Jähn vom 26.08. bis 03.09.1978 am Raumflug UdSSR/DDR teil (Sojus 31/Salut 6) Nach seiner Rückkehr aus dem All, besuchte er im Rahmen der Feierlichkeiten am 24.09.1978 auch das Vogtland, mit dem Ziel Morgenröthe-Rautenkranz. Der Betriebsteil Auerbach war, außer an den Versorgungsaufgaben, unmittelbar am Kosmonautenempfang beteiligt. Außerdem war ein Stand auf dem Rodewischer Karl-Marx-Platz aufgebaut, wo ein Halt von Sigmund Jähn und Waleri Bykowski statt fand.



Stand des BT Auerbach am Karl-Marx-Platz in Rodewisch, 24.09.1978.

Am 15. Mai 1979 erfolgte die Einstufung in die Hygiene-Kategorie 1 durch die Bezirks-Hygiene-Inspektion. Dies war die höchste Hygienekategorie der DDR.

Ein Kollektiv erhielt im Mai 1983 den Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III, eine der höchsten Auszeichnungen der DDR. Dies war Dank und Anerkennung an alle Werktätigen des Betriebes zugleich, die oft unter schwierigen Bedingungen die Versorgung der Bevölkerung sicherstellten.

Nach über 30 Jahren schied am 30.03.1984 Wilhelm Struck aus Altersgründen als Leiter des BT Auerbach aus. Neuer Betriebsleiter wurde Gottfried Rank, der den Betrieb bis zur Wende leitete.

Auf der Kreismesse „der Meister von Morgen“, im Mai 1984, wurde von der Jugendbrigade „Schweinefleischzerlegung“ ein neues Verfahren zur Verringerung des Pökelvorganges (Tumblern) präsentiert. Dadurch ließ sich der Pökelvorgang für bestimmte Fleischerzeugnisse von fünf auf zwei Tage verkürzen.

Zum „Fest der Lebensfreude“, im Oktober 1986; wurde erstmals „Hammel am Spieß“ durch den BT Auerbach gebraten und verkauft als „Kirgisisches Hirtenfleisch“, was bei den Besuchern gut an kam.

Fest der Lebensfreude, Oktober 1986 am Neumarkt.

1986 wurde der Auerbacher Betriebsteil im DDR-Wurstqualitätsvergleich zum 23. Mal in Folge ausgezeichnet. Allein 56,4% der jährlich hergestellten Fleisch- und Wurstwaren lagen im Qualitätsbereich „sehr gut“.

Auch am VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb Plauen-BT Auerbach ging die Wende nicht spurlos vorbei. Im Direktverkauf boten die Auerbacher Betriebsteile von Milch- und Schlachthof ihre Produkte auf dem Friedensplatz an. So auch am Montag, den 21. Mai 1990 unter dem Motto:

„Diese Produkte kaufen-heißt den Bauern helfen“.

In der gesamten DDR hatten der Bauernverband und der Genossenschaftsverband der LPG und GPG zu dieser Aktion aufgerufen, um gegen das Überschwemmen des Marktes durch Westprodukte anzugehen. Doch die Lage verbesserte sich dadurch nicht, im Gegenteil: durch die völlig übereilte Wirtschaft-, Währungs- und Sozialunion am 01. Juli 1990 verschärfte sich die Situation im Betrieb weiter.

Es erfolgte die Umwandlung in die „Vogtländische Fleisch- und Wurstwaren GmbH i.G., Fleischwaren Auerbach. Neuer Betriebsleiter wurde Dr. Günter Felsberg.

Was früher an einem Tag verkauft wurde, verkaufte man jetzt in einer Woche. Bis dahin mussten 20 AK abgebaut werden und in den Produktionsbereichen wurde Kurzarbeit eingeführt. Die Lagerräume waren in dieser Zeit voll mit Wurst. Um Lagerverluste zu vermeiden, wurde Fleisch tonnenweise eigefroren. Standen vor der Wende täglich drei Lastzüge mit Schweinen vor der Tür, konnte jetzt nichts mehr abgenommen werden.

1992 strebte man die Privatisierung durch eine Augsburger Fleischwarenfabrik an. Die Auerbacher Mitarbeiter erhielten in Augsburg sogar schon erste Qualifikationen. Doch da der Betrieb immer noch der „Treuhandanstalt“ gehörte, entschied diese Ende des Jahres 1993, dass der Betrieb nicht wie vorgesehen an die Augsburger Firma, sondern an die SIGL-Holding Leipzig verkauft wurde.

Die Holding war ein Tochterunternehmen der Deutschen Beteiligungsgesellschaft (DBG) Frankfurt am Main, die von der Deutschen Bank, der Schmidt Bank und einigen privaten Anlegern getragen wurde.

Die DBG sicherte den Erhalt der noch rund 100 Arbeitsplätze für die nächsten zwei Jahre zu.

Zu dieser Zeit bestanden auch schon einige Fleischverkaufsstellen in Lidl-Märkten in Auerbach, Rodewisch und Rebesgrün, auch wurden ehemalige Konsum- und HO-Filialen übernommen. Desweiteren zeigte man mit einem Verkaufswagen auf dem Neumarkt Präsenz.

Für seine Produkte erhielt der Betrieb 1994 den Jahrespreis und die Jahresmedaille mit dem Gütezeichen „CMA“ (Centrale Marketinggesellschaft der Agrarwirtschaft) „Markenqualität aus deutschen Landen“. Das CMA-Gütezeichen steht für hochwertige Qualitätsprodukte, ausschlaggebend sind guter Geschmack und Frische der Produkte.

Mittlerweile wurden 120 Wurst- und Schinkenprodukte angeboten und insgesamt 109 Mitarbeiter beschäftigt.

Bereits 1995 konnte der Auerbacher Betrieb eine weitere Auszeichnung für sein Produkt „Vogtländische Kopfblutwurst im Schweinemagen“ in Form des silbernen DLG-Preises (Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft) entgegennehmen.

In Folge eines Dachstuhlbrandes im Kesselhaus am 05. Mai 1995, stand die gesamte Produktion für 10 Tage still. In diesem Zeitraum wurde die Heizungsanlage von Briketts auf Erdgas umgestellt. Die Auslieferung erfolgte während dieser 10 Tage vom BT Annaberg-Buchholz aus.

Heizhaus nach dem Brand.

Neben den Absatzgebieten Auerbach, Rodewisch, Falkenstein und Klingenthal, wurde auch nach Westberlin und in das Rheinland geliefert.

Erstmals seit fünf Jahren bildete der Betrieb wieder Lehrlinge aus. Vier Fleischfachverkäuferinnen und ein Fleischer für die Produktion umfassten die Ausbildung.

Trotzdem erfolgte Ende 1995 die Stilllegung der Produktion in Auerbach, denn die Produktionsbedingungen entsprachen nicht mehr den Normen der EU, da kaum mehr in den Betrieb investiert wurde. 48 Mitarbeitern in der Herstellung wurde gekündigt. Man schuf für den BT Auerbach vollendete Tatsachen, da Anfang 1996 eine neue Produktionshalle im Betrieb in Annaberg-Buchholz ihre Produktion aufnahm. Somit kam das gesamte Sortiment der Vogtländischen Fleisch- und Wurstwaren GmbH ab dieser Zeit, der Name wurde in Vertrieb, Filialen und auch auf den Produkten beibehalten, nicht mehr aus Auerbach sondern aus Annaberg-Buchholz. Was für den BT Auerbach blieb, war die Verwaltung der nunmehr 16 Filialen, der Fuhrpark und das Auslieferungslager. Den Gekündigten wurde angeboten, als Verkaufspersonal in den Filialen oder im Betrieb in Annaberg-Buchholz zu arbeiten.

Zu dieser Zeit waren noch 75 Mitarbeiter im Betrieb beschäftigt.

Im Juli 1996 wurde aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses ebenfalls alle Filialen der Vogtländischen Fleisch- und Wurstwaren GmbH Auerbach an Erzgebirgische Fleisch- und Wurstwaren GmbH Annaberg-Buchholz abgegeben.

Anfang 1997 wurde nun auch noch das Auslieferungslager in Auerbach geschlossen. Die verbliebenen Arbeitskräfte wurden entweder umgesetzt oder entlassen. Mit der endgültigen Schließung des Auslieferungslagers als letztem kleinen Teil der einst bedeutenden Fleischproduktion und –verarbeitung in Auerbach, ging eine 59 Jahre währende Tradition zu Ende.

Nach der Schließung begannen Betriebshandwerker und Fremdfirmen mit der Beräumung und der Entsorgung des Inventars der Vogtländischen Fleisch- und Wurstwaren GmbH.

Das Gelände wurde nach der Beräumung zum Verkauf angeboten.

In einem ehemaligen Produktionsgebäude gegenüber dem ehemaligen Schlachthaus konnte sich ein Obst- und Gemüsehandel etablieren, so konnte ein Teil der Kühl- und Lagerräume weiter genutzt werden.

2003 ersteigerte die Stadt Auerbach das Gelände für 33500 EUR. Im Stadtentwicklungskonzept war der Abriss und der Ausbau zu einer Parkplatzfläche vorgesehen, um die Stellplatznot des nahegelegenen VfB-Stadions zu lösen.

Ende Februar 2007 beschloss der Stadtrat den ehemaligen Schlachthof abreißen zu lassen.

Im Mai begann dann schließlich das letzte Kapitel des Schlachthofes. Von dem 1,6 Hektar Fläche umfassenden Gelände waren 46.ooo Kubikmeter umbauter Raum, der abzubrechen war.

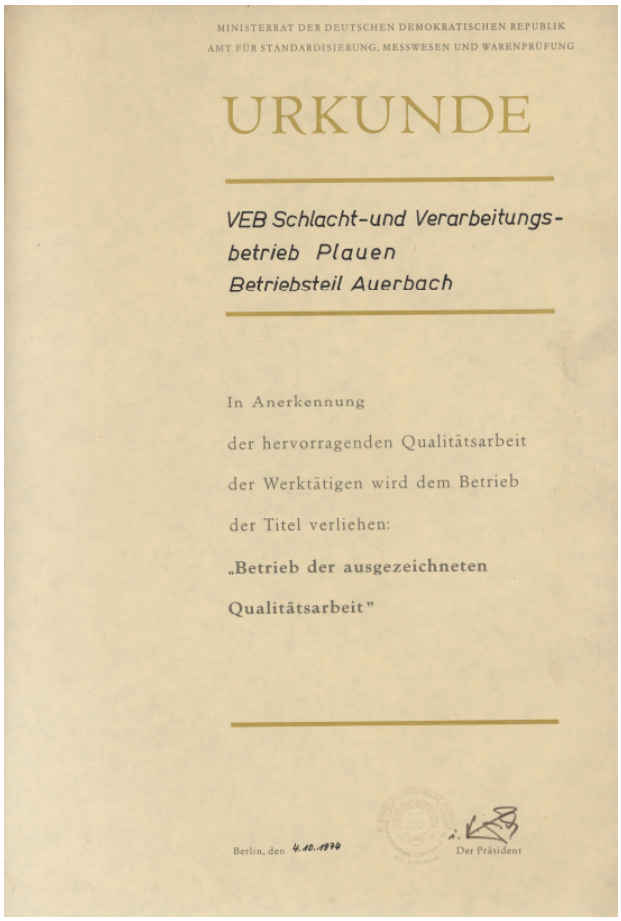
Bis zur Festwoche Ende Juli 2007, anlässlich 725 Jahre Auerbach, waren die Gebäude abgebrochen und die verbleibende Fläche als Parkplatz nutzbar.

Im vergangenen Jahr wurde das Areal teilweise mit als Umleitungsstrecke für die im Bau befindliche Reumtengrüner Straße genutzt.

Zur Zeit dient das ehemalige Schlachthofgelände als Schneelagerplatz.

Bilderbogen und Auszeichnungen des BT Auerbach:

Fleischversand.



MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
AMT FÜR STANDARDISIERUNG, MESSWESEN UND WARENPRÜFUNG

URKUNDE

VEB Schlacht-und Verarbeitungs-
betrieb Plauen
Betriebsteil Auerbach

In Anerkennung
der hervorragenden Qualitätsarbeit
der Werktätigen wird dem Betrieb
der Titel verliehen:
„Betrieb der ausgezeichneten
Qualitätsarbeit"

Berlin, den 4.10.1974

Der Präsident

Erstes ASMW-Diplom:

„Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

04.10.1974.

URKUNDE

Für vorbildliche Leistungen
im sozialistischen Wettbewerb
der gedienten Reservisten
der Nationalen Volksarmee
wird dem Reservistenkollektiv
des VEB Schlacht- und Verarbeitungsbetriebes Plauen
Betriebsteil Auerbach
zur Erringung des Titels
"BESTES RESERVISTENKOLLEKTIV"
Dank und Anerkennung
ausgesprochen

97 Auerbach, den 09.12.77

Wünsche
Oberstleutnant

KAMPFKURS
Stets wachsam, kampfstark und gefechtsbereit

Urkunde: „Bestes Reservistenkollektiv“ der NVA, 09.12.1977.

Zerlegelinie für Schweinefleisch.

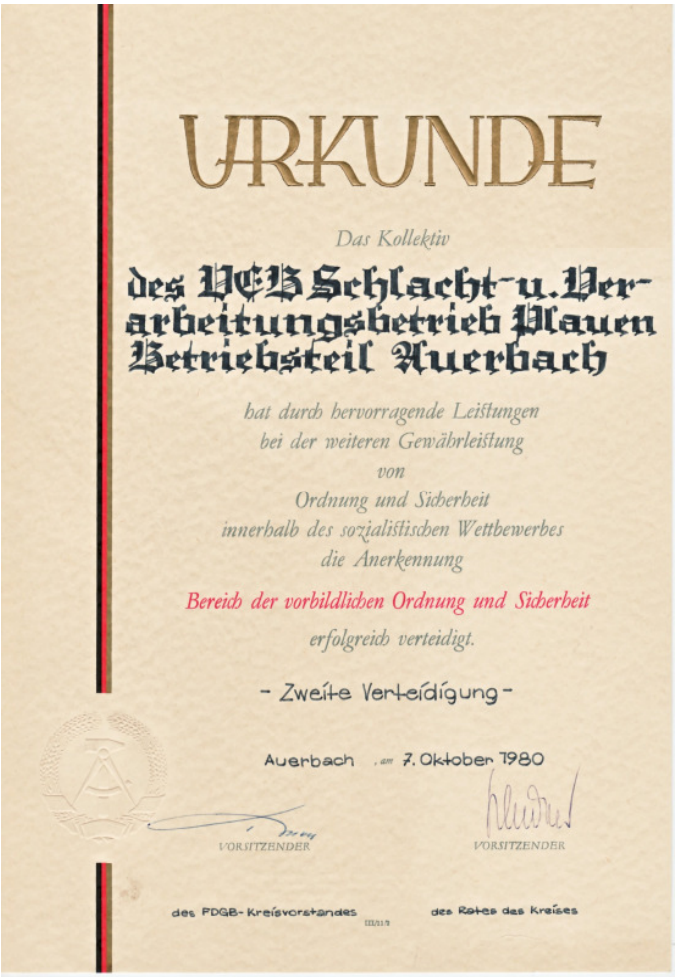
Warenanlieferung.

Kochwurstabteilung.

Lehrwerkstatt.

Wiegekeller.

Schlachthof 1984.



URKUNDE

Das Kollektiv

des VEB Schlacht- u. Verarbeitungsbetrieb Plauen Betriebsteil Auerbach

hat durch hervorragende Leistungen bei der weiteren Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit innerhalb des sozialistischen Wettbewerbes die Anerkennung

Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit

erfolgreich verteidigt.

- Zweite Verteidigung -

Auerbach am 7. Oktober 1980

VORSITZENDER des FDGB-Kreisvorstandes

VORSITZENDER des Rates des Kreises

Urkunde für zweite erfolgreiche Verteidigung des Titels:

„Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“,

07.10.1980.

DLG-Prämierung für das Produkt „Leberwurst“, 1993.

DLG PRÄMIERT

SPITZENQUALITÄT

Vogtländische Fleisch- und Wurstwaren GmbH

Auerbach

Vogtländische Leberwurst grob mit Majoran

SILBERNER PREIS 1993

DER PRÄSIDENT

DEUTSCHE LANDWIRTSCHAFTS-GESELLSCHAFT FRANKFURT AM MAIN

DER VORSITZENDE FACHBEREICH MARKT UND ERNÄHRUNG

Quellen:

- Stadtarchiv Auerbach , Sammlungen, Betriebschronik des VEB Schlacht-und Verarbeitungsbetrieb Plauen-BT Auerbach (zwei Bände)
- Stadtarchiv Auerbach, Sammlungen, Freie Presse 1968, 1969, 1976, 1989, 1990 1995
- Titelbild aus Sammlung Herr Werner Schubert, Hinterhain
- Geschichte der Industrie im ehemaligen Kreis Auerbach/V., Teil 3
- Gespräche mit ehemaligen Beschäftigten

Patrick Heike, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv Auerbach

Auerbach, OT Hinterhain im Februar 2011